

Hunter and Prey (Jäger und Beute)

Von kojikoji

Kapitel 4: 4

Titel: Hunter and prey (Jäger und Beute)

Autor: kojikoji

Beta:

Kapitel: 4 von 28

Disclaimer: Es besteht keinerlei Bezug zu realen Personen, sollte es Ähnlichkeiten geben waren diese nicht beabsichtigt. Die bekannten Figuren gehören nicht mir. Nur die ihr noch nicht kennt. Wenn ihr von meinen Figuren welches nutzen wollt fragt mich vorher.

Warnung: Slash- MxM ; Wer es nicht mag- einfach nicht lesen.

Anmerkung: Auf meiner Profilseite findet ihr einen Link zu meinem Blog, wo ich über meine Schreibfortschritte, meiner Storys berichte. Ebenso findet ihr auch Infos zu meinen ganzen Geschichten

Langsam ging der Vollmond dann auch wieder unter und die Sonne auf.

Harry spürte deutlich wie der Schmerz wieder zunahm als er sich zurück verwandelte. Es dauerte eine kurze Weile bis Harry wieder er selber war und nur noch eine zerschlissene Shorts trug. Im Kerker hatte er sich die Klamotten vorher immer ausgezogen um wenigstens danach etwas zum tragen zu haben, doch diesmal hatte er es nicht gemacht.

Keuchend lag Harry auf dem Waldboden im Laub. Es war zum Glück recht warm da es erst Ende August war. Trotzdem aber froh Harry sehr, zog die Beine an die nackte Brust heran.

Eine Weste wurde über ihm ausgebreitet und ein wenig Wärme machte sich in Harry breit. Dieser aber ignorierte es und spürte die Tränen über sein Gesicht laufen. „Nicht flennen“, brummte der Mann welcher sich über ihn gebeugt hatte doch Harry schlang die Arme um seinen Kopf, verbarg dadurch die Tränen. „Warum heulst du denn jetzt? Ich habe dir doch gesagt du sollst dich nicht gegen deinen Wolf wehren“, brummte der Kerl und setzte sich neben Harry auf den Waldboden.

„Ein Ungetüm ist in mir“, wimmerte Harry und schluchzte auf, bebte am ganzen Körper. „Ach was. Wenn du dich mit ihm arrangierst dann hast du weder schmerzen, noch verlierst du den Verstand. Du siehst dann ja nicht mal wie dieses Ungeheuer aus“, erklärte der wesentlich ältere Mann und legte den Kopf in den Nacken. Doch es blieb ruhig, nur das leise schluchzen war zu vernehmen.

„Wie lange bist du schon einer?“, fragte der ältere nach einer Weile brummend. „Ein... Ein Jahr“, schniefte Harry, krallte eine Hand in die Weste und zog sie etwas höher, doch so groß war diese nicht. Er legte durch das hochziehen seine Oberschenkel frei,

doch zum Glück hatte er ja noch die zerschlissenen Shorts an. „Also noch ein Welp. Wer hat dich gebissen? Wo ist dieser?“, fragte der fremde Kerl was Harry ein erneutes schluchzen einbrachte. „Eine Sie. Ich kannte sie nicht und sie ist Tod. Ich habe sie mit einem Tablett erschlagen und dann als Monster halb aufgeessen“, wimmerte Harry voller Schuldgefühle.

Ein seufzen von dem größeren. „Warst du ein Gefangener?“, fragte dieser weiter und sah das nicken als er runter sah. „Ich denke hier im Lande sind wir dann die einzigen Werwölfe die noch auf freiem Fuß sind. Ob es noch irgendwo welche gibt weiß ich nicht“, erklärte der fremde und sah aus dem Augenwinkel zu wie Harry sich unsicher etwas aufsetzte. „Ich will kein Monster sein“, flüsterte Harry leise und schlang sich die Weste etwas enger um den Leib. „Da wirst du nichts mehr dran ändern können. Einmal gebissen immer gebissen. Wie heißt du eigentlich, du solltest auch mal ein Bad nehmen so verschmutzt wie du bist“, fragte der fremde Werwolf ruhig während Harry in sich zusammen sank.

„Harry bin ich und ich würde mich gern irgendwo waschen. Das letzte mal ist auch schon mehr als ein Jahr her“, seufzte Harry und spürte sofort wie sich der Mann neben ihm verspannte. „Harry Potter?“, fragte dieser nach und unsicher nickte Harry. „Eigentlich hätte ich ja noch ein großes Hühnchen mit dir zu rupfen Potter. Aber ich denke mit den Vollmondnächten bist du schon genug gestraft“, knurrte der fremde und fügte hinzu „ich bin Fenrir Greyback“. Harry schreckte zusammen als er diesen Namen vernahm.

Hastig rutschte Harry auch zur Seite, spürte die Angst wieder in sich hoch kriechen. Fenrir Greyback. Einer der engsten vertrauten von Voldemort damals und auch als der grausamste Werwolf aller Zeiten verschrien. „Wirst... wirst du mich jetzt umbringen?“, haspelte Harry fragend doch zu seinem erstaunen sah er ein Kopf schütteln. „Immer ruhig. Ich bringe hier niemanden um, abgesehen von einem Hirsch oder Wildschwein monatlich. Ich denke wir sollten uns erst mal auf den Weg machen. Wir sind hier eigentlich im Gebiet von Werwolfjägern und wenn die dich so sehen dann wissen die sofort das du einer bist. Behalte die Weste erst mal über“, mit diesen Worten erhob sich Fenrir von seinem Platz und sah abwartend zu dem jüngeren herunter.

Harry sah ihn noch immer unsicher an, erhob sich dann aber und folgte dem alten Wolf zögerlich. „Wohin gehen wir?“, fragte er leise und zuckte oft zusammen da er keine Schuhe an hatte und oft auf spitze Steine oder Äste trat. „Da hin wo uns die verdammten Jäger erst mal nicht finden. Dich waschen kannst du dort an einem nah gelegenen Fluss auch“, erzählte Fenrir, hielt aber mit einem mal inne, hielt die Nase in die Luft. „Sie kommen“, knurrte er schließlich und spannte seine Muskeln an.

„Es ist kurz nach Vollmond kleiner. Deine Werwolfskräfte sind noch nicht ganz verblasst. Lauf so schnell du kannst und folge mir“, wies er Harry an welcher nickte und hoffte auch mithalten zu können denn schon lief Fenrir los. Harry versuchte sich zu beeilen doch der andere war um einiges schneller. „Nicht so schnell“, rief Harry ihm nach, fühlte sich immer noch ziemlich geschafft, trotz das er jetzt einen vollen Magen hatte. Fenrir drehte im laufen den Kopf und knurrte plötzlich.

Harry zuckte zusammen dachte er doch das er gemeint war. Fenrir hatte die Richtung gewechselt und war mit zwei Sprüngen neben dem jüngeren, hatte einen Arm ausgestreckt. Harry der den Kopf abrupt drehte sah wie sich ein Pfeil in dessen Arm bohrte. „Lauf weiter“, knurrte Fenrir ihn an, packte dessen Handgelenk und zog ihn einfach mit sich. So war Harry ebenso schnell wie der ältere. „Dein Arm“, rief Harry doch Fenrir ignorierte es, zerrte ihn einfach immer weiter mit sich. Vorbei an Bäumen, Felsen und Höhlen. Sie schlugen viele Haken und liefen auch mal durch Flüsse um

Spuren zu verwischen.

Harry wusste nicht wie lange sie schon gelaufen waren doch mit einem mal wurde Fenrir langsamer, doch nicht weil sie schon sicher waren. Harry entdeckte sofort warum. Der Pfeil an dessen Arm war nicht der einzige geblieben. Es ragten noch zwei weitere aus dessen Rücken und noch einer aus dessen Bein. Fenrir schleppte sich, Harry am Handgelenk mit sich ziehend in eine Höhle die ziemlich verborgen war. Er ließ den jüngeren los und viel selber zu Boden, versuchte nach den Pfeilen auf seinem Rücken zu greifen, doch er kam nicht ran.

„Warte. Ich ziehe sie raus“, hauchte Harry aus irgend einem Grund besorgt. „Fass die Pfeilspitzen nicht an. Sie sind für Jungwölfe giftig“, knurrte Fenrir aufgebracht so das Harry kurz zurück schreckte. Dann aber streckte er die Hand nach den Pfeilen aus und zog den ersten mit einem Ruck heraus. Fenrir selber biss auf einem breiten Ast den er sich vorher in den Mund gesteckt hatte. Er wollte wohl so leise wie möglich sein. Harry kümmerte sich auch gleich um den zweiten Pfeil im Rücken und zog diesen ebenfalls heraus. „Womit soll ich die Wunden verbinden?“, fragte Harry der sich suchend umsah. „Mit nichts. Bis Morgen ist das verheilt. Zieh den am Bein auch noch raus“, knurrte Fenrir anweisend und Harry kam nach, zog auch dort den Pfeil heraus.

Er war vorsichtig und versuchte die Spitzen nicht zu berühren, schaffte es auch. Als der am Bein raus war setzte sich Fenrir schwerfällig auf, zischte als er den Arm bewegte. Den auch dort steckte noch ein Pfeil drin. Diesen zog er sich aber selber heraus und warf ihn zu den anderen, drückte fest auf die blutende Wunde. Harry hatte dem Rest einfach nur still zugesehen, senkte jetzt aber den Blick zu Boden und knetete nervös die Hände.

„Wir bleiben bis Morgen hier. Dann müssen wir aber weiter. Du kannst eigentlich froh sein das ich dich gestern Nacht gefunden habe“, knurrte Fenrir und lehnte sich an die Höhlenwand hinter sich. „Wieso?“, wagte Harry es sich zu fragen und beobachtete den älteren von der Seite her unsicher. „Weil ich eigentlich auf dem Weg nach Deutschland war. So weit ich weiß sind die Gesetzte gegen Werwölfe noch nicht bis dorthin vorgedrungen. Wie gesagt ich war auf den Weg dorthin als ich deinen Geruch wahrnahm. Ich dachte mir das Gesellschaft ganz nett wäre weswegen ich einen Umweg gelaufen bin“, erklärte Fenrir brummelnd.

Harry hatte das Gefühl das der ältere nicht sehr glücklich mit seinem Fund war nachdem er wusste um wen es sich handelte. Er wusste auch nicht mal warum ihn diese Erkenntnis so sehr weh tat. Fenrir war doch eigentlich sein Feind. Er war ein Ehemaliger Todesser und hatte es auch schon oft auf seinen Kopf abgesehen.